

Vortragsankündigung

Univ.-Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik

Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien

Chinas Wiederaufstieg zur Weltmacht – eine historische Perspektive

Dienstag, 15. Juni 2021, 18:30 Uhr

Online-Vortrag mit dem Videoprogrammsystem ZOOM; **Teilnahme-Link:**

<https://univienne.zoom.us/j/93533559976?pwd=bW81eWdhQ1paZkNUZVhVazNITWp3dz09>

Zum Vortrag

Chinas Wiederaufstieg zur Weltmacht ist ein Projekt, an dem die Eliten in China seit der Mitte des 19. Jahrhunderts arbeiten, als das „Reich der Mitte“ im Zuge der Opiumkriege sich selbst und den Völkern in seiner Nachbarschaft eingestehen musste, dass es dem Ansturm durch den europäischen Kolonialismus nicht gewachsen war. Der Vortrag beginnt mit einer Darstellung des Selbstverständnisses als Weltmacht und Zentrum von Ostasien, auf das sich die chinesischen Eliten geeinigt hatten, bevor der Westen nach China kam.

An die Stelle Chinas trat zunächst Japan, das im Zuge des 1. Sino-Japanischen Kriegs unter Beweis stellen wollte, dass es die Zentrumsfunktion Chinas in Ostasien übernehmen und sich auf diese Weise in einer multipolaren Welt als Weltmacht positionieren konnte. Dieser Plan endete mit der Niederlage Japans.

Im letzten Teil des Vortrags wird der rapide ökonomische, militärische und politische Aufstieg Chinas in den letzten Jahren vor dem Hintergrund der historischen Erfahrungen Chinas, bevor der Westen nach Ostasien kam, und Japans in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erläutert und eingeordnet. Es wird die Frage diskutiert, inwieweit man sich die zukünftige Entwicklung der Welt als binäres System der geteilten Macht zwischen China und den USA vorstellen kann.

Zur Person der Vortragenden



Univ.-Prof. Mag. Dr. Weigelin-Schwiedrzik:

Susanne Weigelin-Schwiedrzik studierte von 1973 bis 1978 Sinologie, Japanologie und Politische Wissenschaften in Bonn, Peking und Bochum; Promotion 1982, Habilitation 1989 an der Ruhr-Universität Bochum. Von 1989 bis 2002 war sie Ordinaria für Moderne Sinologie an der Universität Heidelberg. Im Jahr 2002 wurde sie als Universitätsprofessorin für Sinologie an die Universität Wien berufen, seit 2011 ist sie korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2020 im Ruhestand.

Susanne Weigelin-Schwiedrzik übte Forschungsaufenthalte in den USA, Japan, der VR China und Hongkong aus und war mehrmals Gastwissenschaftlerin an chinesischen Universitäten. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Chinesische Geschichte und Geschichtsschreibung im 20. Jahrhundert, Geschichte Ostasiens im 19. und 20. Jahrhundert, Politik und Erinnerung in der VR China (vor allem Trauma und Erinnerung im Kontext der Großen Hungersnot 1959–1961 und der Kulturrevolution 1966–1976) sowie Politik in der VR China (besonders „good governance“, Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Sozialpolitik sowie politische Ökonomie des Reformprozesses seit 1978). Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zu den genannten Forschungsthemen.